

Nr. V 102 Das Bauerntöchterlein

Der Freier erweist sich beim Bauern als gute Partie,
(aber dann stirbt die Braut).

DVA Signatur:

DVldr. 51

Titel:

's Bauern Töchterlein / Die unglückliche Braut / Der
Tod der Braut

Anfänge:

Es hat(t) (sich) ein Bauer ein (schöns/feins) Töchterlein /
Der (Da) Bauer hat(t) ein Töchterlein)
Auf Erden kann sie (es) nicht schöner sein /
Auf Erden sollt sie die Schönste sein /
Die kann fürwahr nicht schöner sein /
Nicht schöner konnt es auf Erden nicht sein

Es hätt' is an Bauer es Annilei
Uf der ganza Wealt kuia Vürnehmri g'sei

Es war es amol a Annele g'sei
Uf der ganza Wealt kuia Vürnehmri g'sei

Es kam ein Knab fürs Bauern Tür
Ach Bauer, schaff mir dein Tochter herfür

Es reitet ein Knabe wohl um das Haus
Ei Bauer, gib mir deine Tochter heraus

Inhalt:

- (1) Ein Bauer hat eine wunderschöne Tochter (Annile) mit goldenem Haar.
 - 2 Viele Knaben laufen um das Haus und bitten den Bauern um die Tochter.
 - 3 Bei einem Knaben denkt sich der Bauer, er habe zwar kein Gut, aber dafür Geld (er ist noch jung).
 - 4 Der Knabe will der Tochter kaufen, was sie möchte. (Fassung D: Der Vater wehrt ab; das Annilei sei noch zu klein und müsse noch zwei Jahre warten. [Wanderstrophen; Ende, Fassung D.])
- [Abschnitte 5-7 auch in veränderter Reihenfolge]
- 5 Der Knabe kauft dem Mädchen ein Paar Schuhe, damit sie in den Ehestand treten könne.
 - (6) Er kauft ihr ein schwarzes Kleid, womit sie Trauer und Leid trage (einen blauen/bunten Rock, mit dem sie vor dem Altar steht wie ein Stock).

- (7) Das Mädchen erwidert, er solle sein Geld behalten und sie behalte ihre Ehre [Ende, einige Variante, Fassung B].
- (8) Er kauft ihr einen goldenen Ring, mit dem sie in die Kirche (den Ehestand) geht [Ende, Fassung B].
- (9) Fassung C:
Nach der Hochzeit beim Mahl gibt es gebratene Fische und roten Wein, die der Braut jedoch nicht schmecken.

Fassung A & C:

- 10 Um Mitternacht stirbt die Braut.
- (11) Der Bräutigam sucht ein altes Weib und sechs Gesellen, die die Braut ankleiden und zu Grabe tragen. [Ende der meisten Belege von A und C].
- (12) Der Bräutigam bringt sich selbst um,
- (13) Die Braut begräbt man in dem Friedhof, den Bräutigam im 'Moos.' Auf seinem Grab wachsen drei Lilien, die besagen, man müsse sie zusammen begraben. Das wird getan. Zwei weiße Tauben fliegen ins Paradies.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1800; Ca. 27 (*13) Belege; Fassung A 57%; Fassung B 26 %; Fassung C 10%; Fassung D 7%. Landschaften: Ostpreußen, Polen, Rheinland, Lothringen, Schweiz, Württemberg, Steiermark, Sathmar, Rumänien, Wolhynien, und auf Flugschriften.

Kommentar:

DVldr. hebt hervor, wieviel dieses Lied von anderen entlehnt hat: die Geschenke hat es gemeinsam mit EB 859, Formelgut mit Brauchliedern zur Hochzeit, die Todesszene mit Graf Friedrich, V 107.

Veröffentlichungen:

- *DVldr. II, S. 254-70, Nr. 51.
EB I, S. 323-33, Nr. 93f.
*Pinck, Weisen, I, S. 68 u. 70, 291.
*Pinck, Weisen IV, Nachtrag, S. 292.

Themen:

VERSION A
TU: 110.a, 120.b, 125.4, 630, 720.3, 635.1, 920.1, 820.7, 815.1
DP: L, F

VERSION B
TU: 110.a, 120.b, 125.4, 110.7.b
DP: L

VERSION C
TU: 110.a, 120.b, 125.4, 750.4, 630, 720.3, 635.1, 920.1, 820.7, 815.1
DP: L

VERSION D
TU: 120.2.a
DP: L

Beispiel:

Da Bau-er hat ein Töch-ter- lein,
 Ka schö-ne-re kanns auf der Welt nim-mer sein,
 Ka schö-ne-re kanns auf der Welt nim-mer sein.

- 1 Da Bauer hat ein Töchterlein,
 Ka' schönere kanns auf der Welt nimmer sein,
 Ka' schönere kanns auf der Welt nimmer sein.
- 2 Sie hat a Har'l als wiar a Gold,
 /:Drum g' allt's ean Buama gar so wohl. :/
- 3 Sie laufen dean Bauern wohl um sein Haus:
 /:Bauer, gib uns dein Töchterl heraus!:/
- 4 Gibs uns heraus in deinigen Will'n,
 /:Kaufen tuar i ihr, was sie will. :/
- 5 Er kauft ihr ein Ringelein,
 /:Die Lieb, die soll beständig sein. :/
- 6 Er kauft ihr ein g'spitztes Paar Schuah,
 /:Die Braut, die geang dem Ehstand zua. :/
- 7 Er kauft ihr ein blawen Rock,
 /:Sie stund bein Altar wia-r-a Nagelstock. :/
- 8 Und als das Hammerl hat Zehne g'schlag'n,
 /:Da die Braut von Vatershaus Pfüat-di-Gott sagt. :/
- 9 Und als das Hammerl hat Elfe g'schlag'n,
 /:Die Braut in Bräutigams Hof hineinfahrt. :/

- 10 Der Bräutigam stieg vom Pferd herab
/:Und hebet die Braut vom Wagen herab. :/
- 11 Er nahm sie bei ihrem Arm
/:Und führt sie in ein Zimmer, und das war warm. :/
- 12 Und als das Hammerl hat Zwölfe 'schlag'n,
/:Die Braut von größter Schwachheit empfand. :/
- 13 Der Bräutigam rief: Geschwind ein Licht,
/:Die Braut, die stirbt, daß's niemand sieht. :/
- 14 Und als s' das Li cht ins Zimmer hab'n trag'n,
/:Da die Braut schon verschieden war. :/
- 15 Der Bräutigam zog heraus sein scharfen Strich [!],
/:Und bracht sich wohl selber um sein Leb'n. :/
- 16 Die Braut, die hab'n s' in Freithof trag'n,
/:Den Bräutigam hab'n s' ins Moos grab'n. :/
- 17 Es stund kaum an drei Tag und Nacht,
/:Drei Lilien sind gewachsen auf'n Bräutigam sein Grab. :/
- 18 Auf die drei Lilien steht geschrieben drauf:
/:Er g'hört zur Braut in Freithof hinauf. :/
- 19 Dann grab'n s' ihm wiederum aus,
/:Und grab'n ihm zu der Braut in Freithof hinaus. :/
- 20 Auf die zwei Gräblein fliegen zwei Täublein weiß,
/:Die fliegen miteinander ins Paradeis.:/

Vorgesungen von der Lohingerin, dem
Weib des ärarischen Holzknechts
Lohinger, 1886 am Mondsee. Aufge-
zeichnet von J. Pommer. DVld, 10
(1908), 65. Steiermark.